

Ehrenstein und Sitzbank als Dankeschön

Safenwil Andres Müller ist nach 20 Jahren im Gemeinderat, davon 8 als Vizeammann, zurückgetreten

VON EMILIANA SALVISBERG

«An dem Tag, als die Sitzbank und der Ehrenstein auf dem Höchacker gesetzt wurden, war ich mit unserem Hund unterwegs», erinnert sich Andres Müller und lacht spitzbübisch. Fast hätte der Alt Vizeammann seinen Safenwiler Gemeinderatskollegen die Überraschung verdorben. «Als ich die Leute und den Wagen vom Bauamt sah, habe ich mich

«Ich habe meine Meinung und stehe dafür ein.»

Andres Müller, Alt Vizeammann von Safenwil

ernsthaft gefragt, was sie dort machen», erzählt Andres Müller. Er wollte hingehen und nachsehen, liess es aber sein, weil er sich an diesem Tag nicht so fit fühlte.

Nach 20 Jahren im Gemeinderat, davon 8 als Vizeammann, ist Andres Müller zurückgetreten. Sein unermüdliches Engagement wurde an der Gemeindeversammlung im November verdankt. Und kurz vor dieser wurde das Geschenk an den richtigen Platz gebracht und zur Präsentation fotografiert. Die Einweihung fand am ersten Neujahrsapéro statt. «Meine Frau Ruth und ich haben davon nichts geahnt», betont Andres Müller. Seine Freude und Rührung ist sichtbar.

Kreisschule Safenwil-Walterswil

Andres Müller sitzt auf der Bank und blickt auf sein Dorf. Mit drei Geschwistern ist er in einem Bauernhaus auf dem Tommenhügel aufgewachsen. Der Weg in die Politik war für ihn nicht vorgegeben. «Ich habe bei der SVP-Ortspartei meinen Beitrag eingezahlt, aber nicht aktiv mitgemacht.» Als er von der Partei angefragt wurde für den Gemeinderat zu kandidieren, stimmte er zu.

Unterstützt wurde er die gesamte Zeit von seiner Frau Ruth, ihren beiden Kindern sowie seinem Chef, dem Unternehmer, Grossrat und Suhrs Gemeindeammann Beat Rüetschi. «Ich würde es wieder machen. Aber nun haben andere Interessen Vorrang», betont Müller, der als Betriebsleiter die Rüetschi AG in Schöffland führt. Seit 27 Jahren ist der gelernte Elektrowickler im Unternehmen für



Andres Müller auf seinem Lieblingsplatz, dem Höchacker. Hier stehen seine Bank und der Ehrenstein.

EGU

Serie

Das Zofinger Tagblatt verabschiedet in einer losen Serie bis Ende Januar die Stadträtinnen und Stadträte, die weiblichen und männlichen Gemeindeammänner sowie alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im Bezirk, die 12 Jahre und mehr im Dienste der Allgemeinheit gestanden sind.

Antriebstechnik tätig. Verschiedene Motoren und Generatoren werden produziert und im In- und Ausland vertrieben. Im Safenwiler Gemeinderat war er von Anfang an zuständig für die Ressorts Energie (Wärmeverbund, AEW), Forst und Jagd, Gemeindegemeinschaften und ab dem Jahr 2009 fürs Personal (ausser Bauamt). Bis vor vier Jahren war er auch für das Ressort Schule verantwortlich.

In seinen zwei Jahrzehnten in der Exekutive kann der SVP-Politiker auf einige Meilensteine zurückblicken. «1999 konnten wir das neue Oberstufenschulhaus einweihen», erinnert sich Andres Müller und erzählt, dass kurz darauf das alte Schulhaus saniert wurde. Mit berechtigtem Stolz blickt er auf den Zusammenschluss der Schulen von Safenwil und dem

solothurnischen Walterswil. «Unsere Kreisschule über die Kantonsgrenze hinweg ist schweizweit wohl ein einzigartiges Modell», sagt Müller und betont: «Es hat sich seit August 2003 mehr als bewährt.

Ende der Ortsbürgergemeinde

Müller fühlt sich den Traditionen verbunden, hält aber nicht zwingend daran fest. Obwohl es ihn als Ortsbürger schmerzte, machte er sich für den Zusammenschluss mit der Einwohnergemeinde stark, der am 1. Januar 1998 erfolgte. «Der Zeitpunkt war ideal. Die Ortsbürgergemeinde war mit ihren Land- und Waldgrundstücken eine attraktive Braut.» Sehr gut entwickelt habe sich auch der Forstbetrieb Kölliken-Safenwil. Seit Januar 2005 führen die beiden Gemeinden einen gemeinsamen Forstbetrieb. «Der Zusammenschluss war mit dem Abbau von Stellen verbunden. Die Kündigungen auszusprechen war für mich die schwerste Herausforderung in meiner Amtszeit», gesteht Müller.

Dann erzählt er vom Ausbau der Holzschnitzelheizung und der Erweiterung des Fernwärmenetzes – und seine Augen leuchten. Mit der Inbetriebnahme im Jahre 2008 habe die Gemeinde Safenwil einen weiteren

Beitrag zum Umweltschutz geleistet. «Heizen mit Holz ist einerseits umweltfreundlich, weil es CO₂-neutral verbrennt, andererseits, weil lange Transportwege und aufwendige Verarbeitung entfallen», gibt er als Präsident des Vereins Waldwirtschaft Aarau-Kulm-Zofingen und Vorstandsmitglied des Aargauischen Waldwirtschaftsverbandes zu bedenken. In beiden Gremien wird er weiterhin mitwirken.

Respekt und Ehrlichkeit

Mit Freude blickt er auf die sanierte und erweiterte Mehrzweckhalle. Wobei ihn wurmt, dass er an seiner letzten Gemeindeversammlung die Überschreitung des 3,6-Millionen-Kredits um 283 306 Franken präsentieren musste. Sie hätten beim ursprünglichen Kredit zu stark den Rotstift angesetzt, bilanziert Müller und sagt über sich: «Ich habe meine Meinung und stehe dafür ein.» Oft hätten sie im Gemeinderat um die beste Lösung gekämpft. «Nach der Sitzung gingen wir aber immer im Guten auseinander.» Respekt, Geradlinigkeit und Ehrlichkeit sind denn auch Werte, für die der Familienvater von zwei erwachsenen Kindern und stolzer Grossvater eines Grosskindes einsteht.

Miriam Ruf als Vizepräsidentin nominiert

Einwohnerrat Zofingen Die Fraktion der Dynamischen Mitte (GLP, EVP, CVP, Parteilose) hat sich in der ersten Fraktionssitzung der neuen Legislatur hauptsächlich mit den Nominierungen und Wahlgeschäften der kommenden Einwohnerratsitzung vom 20. Januar beschäftigt.

Für das Amt als Vizepräsidentin, welches turnusgemäss für die kommenden zwei Jahre von der Dynamischen Mitte besetzt werden kann, hat die Fraktion einstimmig Miriam Ruf-Eppler (EVP) nominiert, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die im Ortsteil Mühlethal wohnhafte Miriam Ruf ist seit 2006 Einwohnerrätin und hat sich in dieser Zeit mit ihren sachlichen und fundierten Voten einen Namen gemacht. Als Vizepräsidentin der FGPK hat sie zudem in den vergangenen Jahren auch aktiv zu einer offenen und konstruktiven Diskussion über die Stadtfinanzen beigetragen. Die Dynamische Mitte ist überzeugt, mit Miriam Ruf-Eppler eine sehr qualifizierte und akzeptierte Kandidatin fürs Vizepräsidium des Einwohnerrats präsentieren zu können.

Neue FGPK-Mitglieder nominiert

Für die Finanz- und Geschäftsprüfungscommission (FGPK) hat die Fraktion Renata Siegrist (GLP) und Robert Weishaupt (CVP) nominiert. Renata Siegrist hat als Grossrätin den Kontakt und das Wissen zur kantonalen Finanzpolitik, welche mehr und mehr bedeutsam ist für die Stadtkasse. Robert Weishaupt hat der FGPK bereits 5 Jahre angehört und kann seine bisherige Erfahrung in die neu zusammengesetzte Kommission einbringen. Um diese Erfahrung optimal zugunsten der recht amtsjungten FGPK einfließen zu lassen, stellt sich Robert Weishaupt zugleich auch als Präsident zur Verfügung.

Die Fraktion hat sich auch intern organisiert. Als Fraktionsvorsitzender wird neu Marco Arni (GLP) amten, assistiert von Robert Weishaupt als Vize. (GLP)

zt www.zofingertagblatt.ch

Weitere spannende Themen aus der Region, aber auch der ganzen Welt finden Sie auf unserer Homepage.

Nach langer Vorbereitung geht es dem Auftritt entgegen

Oftringen Zwei Schulsport-Tanzgruppen nehmen morgen am kantonalen «School Dance Award» in Aarau teil.

VON ANDREA KAUFMANN

«Denkt daran, ihr könnt nur einmal auf die Bühne – zeigt dann, was ihr könnt», fordert Jessica Lüscher ihre Tanzgruppe auf. Am Montag hatten sie die letzte Probe vor ihrem Auftritt. 24 Tanzgruppen der Oberstufe aus dem ganzen Kanton Aargau, darunter zwei aus Oftringen, treffen sich morgen in Aarau und tanzen um den «School Dance Award».

Zum Team «imagination» gehören zwölf Tänzerinnen aus Oftringen. Die zehnjährige Jill Schenker ist die jüngste der Truppe. «Ich tanze sehr gerne und freue mich, wieder einmal auf einer Bühne auftreten zu können», erklärt sie ihre Motivation. Von der Schule aus habe sie einmal bei einem Musical mitgemacht, und dieses Show-Gefühl habe ihr gefallen. Schon seit August trainiert die Gruppe jede Woche einmal für den «School Dance Award». «Wir haben die Choreografie Stück für Stück an-



Das Tanz-Team «1crew4you» von Renate Frey ...

geschaut und solange geübt, bis sie perfekt sass», sagt Jill Schenker. Die Trainings seien immer sehr chaotisch abgelaufen, findet die Schulsport-Leiterin Jessica Lüscher. «Die Mädchen hatten sich immer viel zu erzählen, aber nach etwas Anlaufzeit waren sie dann voll bei der Sache», erklärt sie. Die Stimmung ist allgemein aufgeregt und Jill Schenker sagt: «Ich freue mich am meisten auf das Publikum und auf die orange

Strumpfhose, die wir tragen werden.» Sie denkt auch, dass ihr Team mit dem Styling bei der Jury punkten kann.

Vielseitiger Tanzstil

Soraya Benghafour von der Gruppe «1crew4you» sieht das Potenzial ihres Teams an einem anderen Ort. «Unser Tanz ist sehr vielfältig. Von Hip-Hop bis Ballett und vom Handstand bis zum Spagat ist alles dabei»,



... und «imagination» von Jessica Lüscher.

KAA

erklärt die 14-jährige Oftringerin. Auch «1crew4you» übt seit dem Sommer fleissig für den Auftritt am Freitag. In den Trainings haben sie sich erst aufgewärmt, dann die Bewegungsabläufe ohne Musik angeschaut und schliesslich den Tanz geübt, geübt und nochmals geübt. «Besonders gegen Ende hatten die Mädchen viele Fragen, die es zu klären galt», so die Schulsport-Leiterin Renate Frey. «Schritte, Kleider, Schminke

– alles wurde wichtig. Es sind eben richtige Mädels», meint die 42-jährige lachend.

Einfach Spass haben

Die Tänzerinnen der zwei Formationen gehen teilweise in die gleichen

«Unser Tanz ist sehr vielfältig. Von Hip-Hop bis Ballett und vom Handstand bis zum Spagat ist alles dabei.»

Soraya Benghafour, Schülerin aus Oftringen

Klassen. Ein Konkurrenzkampf herrsche aber nicht. «Manchmal tauschen wir uns einfach darüber aus, wie weit wir schon sind», erzählen die Schülerinnen. Die beiden Leiterinnen kennen einander nicht. Im Hinblick auf den morgigen Nachmittag sagt Frey: «Ich freue mich auf das Kribbeln vor dem Auftritt.» Und Lüscher findet: «Ich bin gespannt auf das Endprodukt unserer langen Arbeit.» In einem Punkt sind sich alle einig: «Wir wollen vor allem Spass haben.»